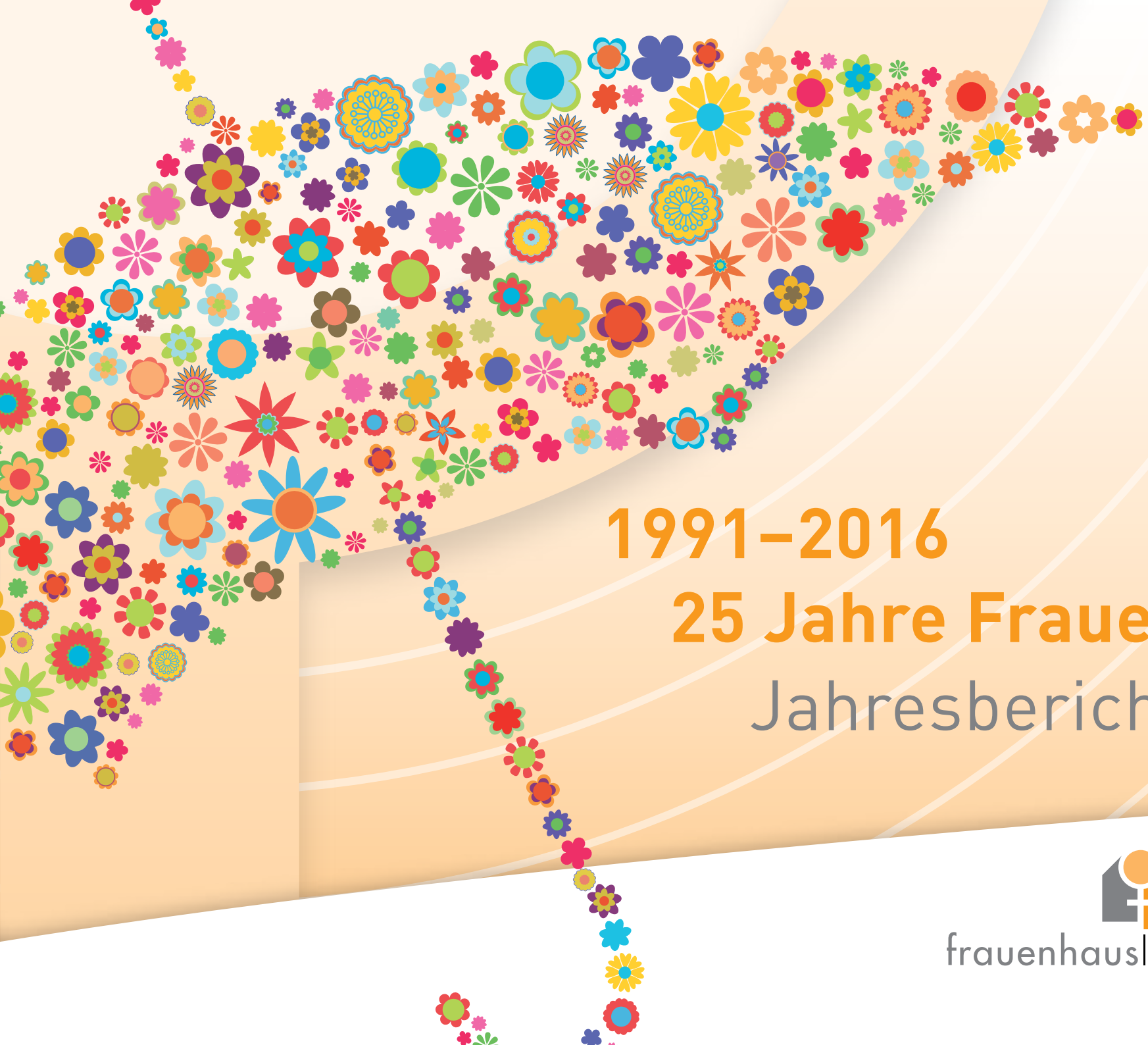


1991–2016
25 Jahre Frauenhaus
Jahresbericht 2016

frauenhausliechtenstein

INHALT & IMPRESSUM

Seite 4 **Vorstand und Team**

Seite 5 **Editorial**

Seite 7 **Vorwort von Friedemann Malsch**

Seite 8 **25 Jahre: Jubiläum des Frauenhauses**

Seite 10 **Interview mit Jasmine Andres-Meier im Volksblatt**

Seite 14 **Workshops im Rahmen der Ausstellung**

Seite 16 **Nachtfrauentagung**

Seite 18 **Internationaler Tag der Kinderrechte 2016**

Seite 20 **Aktionen 2016**

Seite 22 **Statistik**

Seite 24 **Jahresrechnung**

Seite 28 **Aktivitäten 2016**

Seite 30 **Dank**

Seite 32 **Adressen der Frauenhäuser Schweiz**

Herausgeber
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
Postfach 1142
9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel +423 380 02 03
Fax +423 380 02 04
www.frauenhaus.li
info@frauenhaus.li

Konto
Liechtensteinische Landesbank, Vaduz
Konto-Nr. 297.398.18

Redaktion
Janine Köpfli, Jasmine Andres-Meier

Fotos
Michael Zanghellini (Vorstandsfoto S. 4),
Sven Beham (S. 29), Daniel Ospelt,
Frauenhaus Liechtenstein

Gestaltung
Grafisches Atelier Sabine Bockmühl, Triesen

Druck
Satz + Druck AG, Balzers

Auflage
450 Stück

VORSTAND & TEAM

Judith Hoop | Andrea Hoch | Jasmine Andres-Meier | Janine Köpfli | Jacqueline Aregger

Vorstand
Jacqueline Aregger, Ressort Personal
Andrea Hoch, Ressort Sitzungsleitung
Judith Hoop, Ressort Finanzen
Janine Köpfli, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Stellenleiterin
Jasmine Andres-Meier,
dipl. in Sozialer Arbeit FH

Team
Lisa Krassnitzer, dipl. Sozialpädagogin FH
Silvana Conteh, dipl. Sozialpädagogin HF
(bis 30.11.2016)
Barbara Haldner-Tinner, dipl. Sozialpädagogin FH

Sekretariat
Emerita Walser (bis 31.08.2016)
Jasmine Hörndlinger

Nachtfrauen
Silvana Conteh (bis 31.01.2016)
Jolanda Kaiser
Reinhilde Gmeiner
Sabine Lenherr-Fend
Gisela Reiter
Maria Rodewald
Waltraud Rosmann (bis 31.08.2016)

Raumpflegerin
Sanije Krasniqi

EDITORIAL

WILLKOMMEN ZU HAUSE! – 25 JAHRE FRAUENHAUS LIECHTENSTEIN

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

«Hoffentlich bleibt heute alles ruhig… ».

Dieser Gedanke einer gewaltbetroffenen Frau war in Grossbuchstaben an der Eingangstür zur Ausstellung «Willkommen zu Hause» geschrieben. Stellen Sie sich mal vor, wenn Sie heute mit diesem Gedanken nach Hause gehen müssten, und dies nicht nur einmal, sondern tagtäglich?
Etwa drei Viertel der Übergriffe passieren in den eigenen vier Wänden. Das eigene Daheim, das eigentlich Schutz und Geborgenheit bieten sollte, ist für viele Frauen und Kinder immer noch der gefährlichste Ort auf der Welt. Weltweit ist jede dritte Frau von häuslicher Gewalt betroffen.

Zu unserem 25-jährigen Jubiläum gewährten wir zwei Wochen lang mittels der Wanderausstellung «Willkommen zu Hause» Einblicke in ein Zuhause, in dem Spuren der Gewalt sichtbar sind. Die Ausstellung setzte ein Zeichen gegen Häusliche Gewalt und zeigte auf, dass Gewalt in der Familie ein weit verbreitetes Problem ist. Sie klärte über unterschiedliche Gewaltformen und deren Auswirkungen auf, informierte über Ursachen und Risikofaktoren und beleuchtete spezielle Aspekte wie Mitbetroffenheit von Kindern, Gewalt in Teenagerbeziehungen sowie das Thema Zwangsheirat.
«Willkommen zu Hause» machte Mut zum Hinsehen und zeigte Wege aus der Gewalt auf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Kunstmuseum Liechtenstein für die bereichernde Zusammenarbeit.
Gerne möchte ich Sie nun gedanklich kurz durch die Ausstellung «Willkommen zu Hause» führen, sprich durch ein Zuhause, das von Gewalt bestimmt ist.
Beim Eingangselement können Sie auf einer Hochzeitskarte folgenden Text lesen:
«Ja, ich nehme dich zu meiner Ehefrau.
Ich werde dir treu sein, dir vertrauen. Dir die Augen blau schlagen, deine Seele zerstören, dich entwürdigen und misshandeln bis das der Tod uns scheidet.»
Im Badezimmer kommt zum Vorschein, dass Gewalt viele Gesichter hat, schnell kann die grosse Verliebtheit sich in Eifersucht und Besitzergreifen verwandeln. Oder der beschützende Prinz zum kontrollierenden Ehemann. Auf dem Handtuch steht geschrieben «Statt Rosen bekam ich Veilchen».
Gehen wir weiter zum Wohnzimmer, was versteht man unter Streit und wann wird dieser zu Gewalt? Und was bewegt eine gewaltbetroffene Frau weiterhin beim gewalttätigen Mann zu bleiben? Gedanken wie: Wir lieben uns doch - Ich will meine Kinder nicht verlieren – So eine Schande – Ich will nicht ausgeschafft werden – Ich will überleben!
Im Elternschlafzimmer sind auf dem Leintuch Aussagen von Frauen, die beschreiben, wie sie die schmerzliche sexualisierte Gewalt erfahren haben. Im Teenagerzimmer ist die erste Beziehung ein Thema: Erste Liebe – erste Hiebe?! Und im Kinderzimmer stehen Aussagen von Kindern, wie: «Wenn Mama und Papa streiten, halte ich mir die Ohren zu.» Dieses Bild veranschaulicht die Extremsituation, in welcher sich auch die Kinder befinden.
Beim Element Polizei stand Herr Sigi Wolf von der Landespolizei für Fragen zur Verfügung. Was passiert genau, wenn ein Notruf bei der Polizei eintrifft, und wie ist es eigentlich, wenn ich als Polizist/Polizistin in das privateste Zuhause eingreifen muss?

Das Frauenhaus Liechtenstein und seine VernetzungspartnerInnen setzen sich nun seit 25 Jahren für ein Leben ohne Gewalt ein. In den letzten Jahren konnten viele wichtige Meilensteine gesetzt werden. Hier möchte ich nur einige nennen:

- Das Gewaltschutzgesetz mit der Kernaussage: dass die Verantwortung für Gewalt immer bei der Person liegt, die sie ausübt. Die Gewaltbetroffenen haben Anspruch auf Schutz, Sicherheit und Unterstützung.

- Das neue Strafgesetz, dass z. B. Vergewaltigung in der Ehe und weitere Tatbestände von häuslicher Gewalt klar Offizialdelikte sind.
- Das Grundlagenpapier «Häusliche Gewalt», das von unterschiedlichen Vernetzungspartnerinnen und -partnern wie Ausländer- und Passamt, Opferhilfestelle, infra, Stabsstelle für Chancengleichheit und Frauenhaus entwickelt wurde.
- Seit ein paar Jahren haben wir einen ambulanten Beratungsraum, wo wir Beratungen anonym und kostenlos für alle Betroffenen anbieten.
- Unterschiedliche Projekte konnten durchgeführt werden, vielleicht erinnern Sie sich noch an das Brot, das sie im Nov./Dez. in der Brottüte «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte» mit nach Hause genommen haben oder an unsere Sprechblasen «Mutig gegen Gewalt»?

An unserer Jubiläumsveranstaltung hatten die Gäste die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen und anschliessend gemeinsam zur Musik der ultimativen Damenband Malema zu tanzen.
Während den zwei Ausstellungswochen besuchten fast 500 Personen die Ausstellung. Die Ausstellung konnte nur so erfolgreich Dank dem Zusammenspiel von sehr vielen Personen gelingen. Für die tolle Unterstützung und Zusammenarbeit bedanke ich mich beim Kunstmuseum, dem Café im Kunstmuseum, allen Vernetzungspartnerinnen und -partnern und besonders bei Herrn Sigi Wolf von der Landespolizei für die anschaulichen Führungen der Schulklassen. Ein ganz besonderer Herzensdank geht an die MariaMarina Foundation, dank ihrer finanziellen und ideellen Unterstützung erhielten wir die Möglichkeit, die Ausstellung der breiten Bevölkerung zu präsentieren.

An dieser Stelle möchte ich noch ein paar Dankesworte, die mir persönlich sehr wichtig sind, aussprechen:
Ein Ehrendank gebührt den Gründerinnen des Frauenhauses Liechtenstein, Dank ihrem enormen Mut und unermüdlichen Einsatz können wir heute auf eine gewachsene Institution blicken. Besonders danken möchte ich allen Mitarbeiterinnen: Sie sind es, die sich tagtäglich mit vollem Einsatz für die gewaltbetroffenen Frauen und Kinder einsetzen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Vorstandsfrauen, die uns voll und ganz in unserer professionellen Arbeit unterstützen. Ich bedanke mich für die fachliche Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Stellen wie Polizei, Ämtern, Beratungsstellen, Sozialdienst und dem Land Liechtenstein sowie weiteren Organisationen und Institutionen. Ein grosses Dankeschön geht an die wunderbare solidarische Unterstützung durch unsere Mitglieder und den zahlreichen SpenderInnen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Mich hat es sehr berührt, wieviel Mitgefühl und Solidarität für unsere Arbeit auch dieses Jahr wieder zu spüren war und welch grossartige menschliche Gesten dem Frauenhaus/den Frauen entgegengebracht wurden. Herzlichen Dank für Alles!

Nun wünsche ich uns allen weiterhin den Mut, die Sinne zu öffnen, genau hinzuhören, hinzusehen und auch zu handeln, so dass irgendwann die Worte «Willkommen zu Hause» für all die von gewaltbetroffenen Menschen wieder positiv besetzt sind, und sie sich auf ein sicheres Daheim freuen können!

Jasmine Andres-Meier,
Stellenleiterin,
dipl. in Sozialer Arbeit FH

VORWORT

Für das Kunstmuseum Liechtenstein war die Ausstellung zum Jubiläum des Frauenhauses Liechtenstein ein besonderes Ereignis.

Das Museum arbeitet seit seiner Eröffnung immer wieder mit Organisationen und Institutionen aus Liechtenstein zusammen, deren Tätigkeiten nicht unmittelbar mit der Kunst zu tun haben. Aber da die Kunst sich immer auch mit Themen beschäftigt, die die ganze Gesellschaft betreffen, sind diese Kooperationen stets willkommen, erweitern sie doch das Feld der Auseinandersetzung der Menschen mit ihrer Umwelt, zu der auch die Kunst anregt.

Es war beeindruckend zu sehen, wie die Ausstellung u.a. dazu genutzt wurde, um in Zusammenarbeit mit der Polizei insbesondere Jugendliche für das Thema häuslicher Gewalt und ihrer Bewältigung zu sensibilisieren. Diese Workshops strahlten eine grosse Ernsthaftigkeit und Konzentration aus, und ich hoffe, dass daraus ein bewusster Umgang mit dem Thema bei den Beteiligten erwachsen ist. Die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher hat das Museum nicht gesondert erfasst. Es war jedoch zu beobachten, dass ein grosser Teil des Publikums gezielt das Museum besucht hat, um sich mit der Ausstellung des Frauenhauses zu beschäftigen. Es würde uns freuen, wenn sich auf diese Weise auch in der Bevölkerung Liechtensteins und der Region die Erkenntnis verankert, dass das Kunstmuseum Liechtenstein ein Ort ist, der Gelegenheit zum Austausch und zur Reflexion über gesamtgesellschaftliche Themen bietet, die natürlich der Kunst keineswegs fremd sind. Dass dies auch zu unerwarteten Begegnungen führen kann, zeigte der Besuch des Museums durch den Aussenminister Indiens als Gast der Regierung Liechtensteins. Der sehr aufgeschlossene Minister erwartete zeitgenössische Kunst zu sehen und fragte bereits beim Betreten des Museums, was das bedeute: «Frau-en-haus». Dies gab Gelegenheit, dem Repräsentanten eines der grössten Länder der Welt die Arbeit dieser Einrichtungen zu erläutern, und der Minister war davon sehr beeindruckt. Die sich anschliessende Besichtigung der Kunstausstellungen konnte von der solcherart gesteigerten Aufmerksamkeit des hohen Besuchs profitieren.

Ich wünsche dem Frauenhaus Liechtenstein für die Zukunft viel Kraft und Ausdauer. Seine Unverzichtbarkeit ist bedauerlich, doch seine Arbeit ist ebenfalls unverzichtbar. Möge diese Erkenntnis dazu beitragen, dass das Frauenhaus für seine Tätigkeit künftig eine stabilere finanzielle und organisatorische Basis erhält.

Dr. Friedemann Malsch
Direktor Kunstmuseum Liechtenstein

25 JAHRE: JUBILÄUM DES FRAUENHAUSES

«Willkommen zu Hause»
25 Jahre Frauenhaus

Seit 25 Jahren finden Frauen in der Not im Frauenhaus Liechtenstein einen Zufluchtsort. Nicht selten fürchten sie um ihr Leben. Das Frauenhaus bietet Schutz, eine Art Schutzschirm, einen Rettungsschirm, der in einer Zeit der Verzweiflung den freien Fall ins Ungewisse abfedert. Auf der Einladungskarte zum **Jubiläumsfest am 23. April 2016** im Kunstmuseum Liechtenstein war ein Schirm. Es war ein Schirm mit vielen farbigen Blumen. Denn einmal sollte es nicht um tragische Geschichten gehen. An diesem Abend wurde gefeiert. Nicht die Tatsache, dass es eine Institution wie das Frauenhaus braucht, sondern die Tatsache, dass in den vergangenen 25 Jahren viele Frauen dank des Frauenhauses neue Hoffnung schöpfen konnten und einen Weg aus der Gewaltspirale gefunden haben. Es war ein schönes, fröhliches Fest mit zahlreichen Gästen aus Politik und Gesellschaft. Der Vorstand freute sich vor allem, dass Gründungsmitglieder gekommen waren. Ihnen gebührt besonders viel Dank, denn ohne ihren Mut und ihren Einsatz vor 25 Jahren würde es das Frauenhaus gar nicht geben. Am gleichen Abend wurde die Ausstellung «Willkommen zu Hause» eröffnet – eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft.

Seite 8, oben links: Die Vorstandsfrauen und Stellenleiterin Jasmine Andres-Meier freuten sich über ein besonderes Jubiläumsgeschenk.

Seite 8, oben rechts: Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini dankte dem Team des Frauenhauses für seinen Einsatz.

Zahlreiche Politikerinnen und Politiker unterstrichen mit ihrem Kommen die Wichtigkeit eines Frauenhauses in Liechtenstein.

Seite 9, unten rechts: Stellenleiterin Jasmine Andres-Meier begrüsste die Gäste und erzählte Anekdoten aus der Anfangszeit des Frauenhauses.

Seite 9, oben rechts: Die Frauenband Malema sorgte für gute Tanzstimmung.

GESCHLAGEN, VERGEWALTIGT, VERSTÜMMELT:

GEWALT GEGEN FRAUEN PASSIERT JEDEN TAG – INTERVIEW IM VOLKSBLATT

Seit 25 Jahren setzen sich in Liechtenstein mutige Frauen für gewaltbetroffene Frauen und Kinder ein. Stellenleiterin Jasmine Andres-Meier gibt Einblicke in die Arbeit des Frauenhauses.

«Volksblatt»: Frau Andres-Meier, häusliche Gewalt ist seit jeher ein Tabuthema. Wann wurden erste Stimmen laut, die auf die Situation der Betroffenen, meist Frauen, aufmerksam machten?
Jasmine Andres-Meier: Die verschwiegene und weit verbreitete Problematik Gewalt gegen Frauen in der Ehe und Partnerschaft wurde Dank der internationalen Frauenbewegung Ende der 60er-Jahre öffentlich thematisiert. Da immer mehr Frauen Zuflucht vor ihren gewalttätigen Partnern suchten, gründete Erin Pizzey 1972 in London das erste Frauenhaus weltweit. Im deutschsprachigen Raum folgte das erste Haus in Berlin. In unseren Nachbarländern wurde 1977 in Zürich die erste Notunterkunft für betroffene Frauen eröffnet und ein Jahr später folgte Wien.

Und wie kam es dazu, dass in Liechtenstein ein Frauenhaus gegründet wurde?
Ein klarer Bedarf nach geeigneten Schutzplätzen und professioneller Beratung für gewaltbetroffene Frauen und Kinder war auch in Liechtenstein gegeben. Bei uns formierte sich aus der infra die Arbeitsgruppe «Frauennotwohnung» und Anfang 1990 fand die erste offizielle Sitzung statt. Damals wurde zur aktiven Mitarbeit des noch zu gründenden Vereins «Frauennotwohnung Liechtenstein» aufgerufen. Fast 30 Frauen und 2 Männer folgten diesem Aufruf. Und am 1. Mai 1991 konnte die erste Frauennotwohnung in Liechtenstein eröffnet werden. Seither sind 25 Jahre vergangen.

Wie hat sich die Arbeit im Frauenhaus verändert?
Der Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder, als Trägerschaft des Frauenhauses, wurde 1999 offiziell von der Regierung als privater Sozialhilfeträger anerkannt. Ein grosser Meilenstein war auch zwei Jahre später das neue Gewaltschutzrecht – das Recht zum Schutz vor Gewalt im privaten bzw. familiären Raum. Die Kernaussage dieses Gesetzes lautet, dass die Verantwortung für die Gewalt immer bei der Person liegt, die sie ausübt. Die von Gewalt Betroffenen haben Anspruch auf Schutz, Sicherheit und Unterstützung. In diesem Zusammenhang stehen auch das Wegweisungsrecht und das Betretungsverbot.

Was hat sich neben den gesetzlichen Grundlangen verändert?
Durch unsere jahrelange kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit konnten wir ein Bewusstsein in der breiten Öffentlichkeit zum Thema häusliche Gewalt schaffen. Diese Sensibilisierung trägt zur Enttabuisierung bei, und betroffene Frauen wagen vermehrt den Schritt in eine Beratung. Viele Frauen wussten nicht, dass neben unserem stationären Angebot auch eine anonyme ambulante Beratung möglich ist. Zudem ist uns in unserer Arbeit die Vernetzung ein grosses Anliegen. Damit Häusliche Gewalt wirksam bekämpft werden kann, braucht es immer wieder ein Zusammenarbeiten aller relevanten Stellen wie Polizei, Ämter, Beratungsstellen, Sozialdienst, Politik, das Land Liechtenstein sowie weiterer Organisationen, Institutionen und das Frauenhaus. An dieser Stelle allen ein grosses Dankeschön für die professionelle Zusammenarbeit und interdisziplinäre Kooperation. Denn nur gemeinsam kann erreicht werden, dass familiäre Gewalt beendet wird.

Welche Dimension hat häusliche Gewalt heute in Liechtenstein?
Im Jahr 2015 wurden 18 Frauen und 19 Kinder im Frauenhaus Liechtenstein aufgenommen und betreut. Zusätzlich zu den stationären Betreuungen wurden 23 Frauen von uns persönlich beraten und begleitet. Weitere 6 Personen erhielten intensive telefonische Beratungen. Somit wissen wir von fast 70 Personen, die im Jahr 2015 von häuslicher Gewalt betroffen waren.

Können Sie etwas zur Dunkelziffer sagen?
Im Jahr 2003 wurde eine empirische Untersuchung von Gewalt in Paarbeziehungen im Rahmen des Interregprojektes «Grenzen überschreiten – Grenzen setzen» in Vorarlberg, Kanton Graubünden und Liechtenstein durchgeführt. Demnach gaben 29 Prozent der Befragten in Liechtenstein an, dass sie einmal oder mehrmals Gewalt in einer eigenen Paarbeziehung erlebt haben. Unsere Statistik weist die von Gewalt betroffenen Frauen auf, welche den Schutz und Beratung im Frauenhaus suchen. Daneben gibt es noch weitere Stellen wie z. B. die Landespolizei, das Kriseninterventionsteam, die Opferhilfestelle, die infra oder das Amt für Soziale Dienste, an die sich Betroffene wenden können. Die Dunkelziffer von Gewalttaten innerhalb der Familie oder Partnerschaft kann als sehr hoch eingestuft werden, da viele der betroffenen Frauen aus grosser Angst und Scham nicht über die gelebte Gewalt erzählen bzw. keine Anzeige machen.

Die allgemeine Gewaltintensität hat über die Jahre/Jahrzehnte zugenommen, Gewalt mit Waffen ist keine Seltenheit mehr. Spiegelt sich dies auch in Ihren Erfahrungen wider?
Wir stellen immer wieder fest, dass auch Waffen zum Einsatz kommen. Oftmals haben wir die Problematik, dass wir nicht genau wissen, ob der Täter Zugang zu Waffen hat.

Welche Erfahrungen haben Sie mit gewaltbetroffenen Migrantinnen?
Häusliche Gewalt definiert sich nicht nach Nationalitäten, sie kommt in allen gesellschaftlichen Schichten, unabhängig von Einkommen, Bildungsstand, Kultur und gesellschaftlichem Status vor. Migrantinnen sind neben personaler Gewalt durch ihren Partner zusätzlich struktureller Gewalt ausgesetzt. Ihr Aufenthaltsrecht ist gebunden an den Familiennachzug, das heisst sie erhalten eine Bewilligung, solange die Ehe aufrechterhalten bleibt. Geringe oder fehlende Sprachkenntnisse, Existenzängste, mangelnde Kenntnisse über die rechtliche Situation und das fehlende soziale und familiäre Umfeld verhindern oftmals den Ausstieg aus der Gewaltspirale. Wünschenswert wäre, das Abhängigkeitsverhältnis zum Ehegatten, das Gewalt begünstigt und verfestigt, mit einem eigenständigen Aufenthaltsstatus für Migrantinnen zu durchbrechen.

Wie kann man den betroffenen Frauen generell helfen?
Die Erfahrung zeigt, dass viele Frauen kaum Zugang zu den für sie wichtigen Informationen haben. Sie kennen ihre Rechte und Ansprüche zu wenig und fühlen sich oft hilflos. Deshalb schätzen sie es, wenn sie in Beratungsgesprächen Zukunfts- und Handlungsmöglichkeiten entwickeln können. Wesentlich dabei ist allerdings, dass die Entscheidungen über die zu treffenden Schritte immer von den Betroffenen selbst gefällt werden.

Welche Unterstützung bietet das Frauenhaus?
Bevor sich eine gewaltbetroffene Frau professionelle Unterstützung holt, hat sie oftmals schon viele Versuche unternommen, ihre Situation zu verändern. Das Wichtigste ist in erster Linie, der Frau Glauben zu schenken und Verständnis für ihre Situation aufzubringen. Eine klare und eindeutige Haltung gegen Gewalthandlungen ist die Voraussetzung für diese Unterstützung. Die Frauen erleben Entlastung, indem die Verantwortung für die erlebte Gewalt eindeutig bei dem Täter bleibt. Die Frauen erfahren im Frauenhaus Schutz, Sicherheit und die entsprechende professionelle Beratung und Unterstützung.

Wie begleiten und beraten Sie die Frauen?
Um gewaltbelastete Beziehungen zu beenden, ist oftmals ein längerer Prozess nötig. Wichtig sind dabei eine verlässliche Begleitung und wiederholte Interventionen, welche die Betroffenen darin unterstützen, ihre Selbstachtung und Entscheidungsfähigkeit wiederzugewinnen. Das Selbstvertrauen der Betroffenen wieder aufzubauen, die Ressourcen der Frauen zu erkennen und zu stärken sowie deren Selbstständigkeit zu fördern

sind uns deshalb zentrale Anliegen. Bei Bedarf unterstützen und begleiten wir die Frauen auch nach dem Aufenthalt im Frauenhaus. Für die Zukunft der Frauen ist es unerlässlich, auch konkrete Fragestellungen und Probleme anzugehen. So geben wir als Frauenhaus folgende Hilfestellungen:

- Informationen zur rechtlichen Situation, eventuell Vermittlung von Rechtsanwält/-innen und auf Wunsch Begleitungen bei Befragungen/Gerichtsverfahren
- Klärung und Vernetzung mit anderen Stellen bezüglich Finanzen, Kindeswohl usw.
- Vermittlung von TherapeutInnen und anderen Gesundheitsfachstellen
- Austausch unter den involvierten Stellen fördern und allenfalls koordinieren.

Empfehlen Sie den Frauen Anzeige zu erstatten?
Das kann generell nicht so gesagt werden. Die Prüfung des Einzelfalles ist immer Voraussetzung, um eventuell eine Anzeige in Erwägung zu ziehen. Häusliche Gewalt ist eine Straftat und viele Tatbestände von häuslicher Gewalt sind ein Offizialdelikt und werden von Amtes wegen geahndet. Gemäss unserer Erfahrung kann ein Strafverfahren für ein Opfer sehr hilfreich sein, es kann aber auch genauso das Gegenteil bewirken. Auf jeden Fall bedeutet es immer eine grosse Belastung. Manchmal gleicht ein Prozess mit seinen genauen, detaillierten Fragen und seiner gelegentlich konfrontativen Atmosphäre sogar innerseelisch einer Wiederholung des Tatablaufs. Dann wird der Prozess zur Retraumatisierung. Opferschutzbestimmungen können diese Gefahr zwar verkleinern, aber nicht beseitigen. Auf der anderen Seite sind ein Prozess und eine Verurteilung des Täters auch eine Genugtuung. Für die meisten Opfer ist dabei die Feststellung zentral: «Der Täter ist schuld, dem Opfer wurde Unrecht getan, der Staat und die Gemeinschaft stehen auf der Seite des Opfers und bestrafen den Täter.»

Von häuslicher Gewalt können nicht nur Frauen, sondern auch Kinder betroffen sein. Gibt es hierzu Zahlen für Liechtenstein?
Seit der Entstehung des Frauenhauses waren fast 600 Kinder stationär im Frauenhaus. Im Durchschnitt sind es pro Jahr 16 Kinder, die den Schutz des Frauenhauses Liechtenstein benötigen. Dies sind jedoch nur die Kinder die tatsächlich stationär waren. In der Schweiz geht man davon aus, dass 10 bis 30 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit häuslicher Gewalt konfrontiert sind. Sie sind klar Mitbetroffene.

Welche Auswirkungen hat häusliche Gewalt auf Kinder?
Zwischen 30 und 60 Prozent aller Kinder, die in einem Umfeld von häuslicher Gewalt aufwachsen, werden selbst körperlich, psychisch oder sexuell misshandelt und oder vernachlässigt. Kinder, die in einer Familie, die von Gewalt geprägt ist, aufwachsen müssen, sind verunsichert und sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigt und oftmals traumatisiert. Oft fehlt ihnen die Erfahrung, dass Konflikte auch ohne Gewalt gelöst werden können, dadurch laufen sie Gefahr, auch als Erwachsene zu Opfern oder zu Tätern zu werden.

Wie hoch ist die Gefahr, dass Kinder, die Gewalt erlebten, als Erwachsene selbst wieder gewalttätig werden?
Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die erlebte Gewalt. Ob und wie sich diese Gewalterfahrungen auswirken, hängt von den individuellen Bewältigungsstrategien und vom jeweiligen sozialen Umfeld ab. In der Fachsprache spricht man von Resilienz, dies sind sogenannte Schutzfaktoren, die es den Kindern ermöglichen, das Erlebte möglichst gut zu bewältigen. Untersuchungen zeigen, dass es durchaus Kinder gibt, die trotz erlebter häuslicher Gewalt sich zu Erwachsenen mit hoher Sozialkompetenz entwickeln konnten. Diese Kinder besitzen die Fähigkeit, Probleme zu analysieren, Neues zu lernen, sich sprachlich auszudrücken, haben ein gutes Selbstwertgefühl und können sich von familiären Problemen distanzieren. Ganz wichtig hierbei sind soziale und emotionale Unterstützung durch verlässliche Bezugspersonen

ausserhalb der Familie, dies können z.B. eine Nachbarin, Pateneltern oder Freunde sein.

Wie wird den Kindern im Frauenhaus geholfen?
Wir bieten den Kindern im Frauenhaus eine Bezugsperson an, welche zusammen mit den Kindern deren persönliche Schutzfaktoren stärkt und fördert. Die zuständige Beraterin führt mit den Kindern altersgerechte sozialpädagogische Gespräche. In diesen Gesprächen wird kindgerecht über die erlebte Gewalt gesprochen und, was ganz wichtig ist, ihnen wird die Schuldfrage abgenommen. Kinder sehen sich selbst oft als Auslöser für die Gewalt und suchen die Schuld für die Eskalation bei sich. Dies belastet sie enorm. Wenn notwendig vermitteln wir auch weiter an spezialisierte Therapeuten. Wir bieten den Kindern wenn irgendwie möglich einen «normalen strukturierten Alltag». Sie sollen weiterhin die Möglichkeit erhalten, den Kindergarten, die Schule zu besuchen und auch Freunde zu treffen.

Nach einem Aufenthalt im Frauenhaus entscheiden sich manche Frauen, wieder zu ihren Partnern zurückzukehren. Was bedeutet das für die Kinder?
In solchen Fällen ist oftmals der Kinder- und Jugenddienst involviert.

In den vergangenen Jahren wurde seitens des Frauenhauses einiges zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt getan. Können Sie nochmals einige Beispiele nennen?
Das Frauenhaus und die Stabsstelle für Chancengleichheit haben immer wieder gemeinsame Kampagnen und Projekte erarbeitet, die die häusliche Gewalt thematisierten. Beispiele dafür sind die «Anti-Gewalt-Kampagne» oder das länder-übergreifende Interreg-Projekt «Grenzen überschreiten – Grenzen setzen», welches erstmals empirische Daten zu häuslicher Gewalt in Liechtenstein beschaffte. Weiter gab es eine gemeinsame Ausstellung «Hinter der Fassade» und das Interventionsprogramm «S.I.G.N.A.L. – gegen häusliche Gewalt», das einen Leitfaden für die medizinische Praxis und Informationsveranstaltungen für das Personal aus Medizin und Pflege beinhaltete. Seit über vier Jahren führen wir das Kooperationsprojekt «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte» durch und dieses Jahr bereits zum drittem Mal die Sensibilisierungskampagne «Sprechblasen». Dabei machen wir während 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen auf öffentlichen Plätzen sowie in allen Postautos aufmerksam.

Welche Massnahmen sind aus Ihrer Sicht noch zu setzen?
Aus unserer Sicht wäre ein weiterer unabdingbarer Meilenstein für Liechtenstein die Unterzeichnung und Ratifizierung der Istanbul-Konvention. Ein Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Die Konvention gilt als derzeit wichtigstes Rechtsinstrument gegen Gewalt an Frauen in Europa. Sie schafft verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt. Die Istanbul-Konvention hat das Ziel, Gewalt an Frauen zu beenden, daran müssen wir auch weiterhin arbeiten.

Das Interview erschien am 16. April 2016 im Volksblatt, geführt hat es Silvia Böhler mit Jasmine Andres-Meier.

«Häusliche Gewalt macht krank.»
NIVEA
FOR MEN
SENSITIVE
Statt Rosen bekam ich Veilchen

«Es hätte der schönste Tag in meinem Leben werden sollen ...»
mein Vater?

WORKSHOPS

IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG «WILLKOMMEN ZU HAUSE»

Anlässlich des Jubiläums «25 Jahre Frauenhaus Liechtenstein» präsentierte das Frauenhaus in Kooperation mit dem Kunstmuseum Liechtenstein die Ausstellung «Willkommen zu Hause» – eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft.

Da die einzelnen Ausstellungselemente sowohl visuell als auch akustisch die Formen und Auswirkungen von häuslicher Gewalt sehr eindrücklich darstellten, bot sich uns die Gelegenheit, Workshops im Sinne der Präventionsarbeit und zur Verdeutlichung unserer Arbeit anzubieten.

Unter anderem durften wir Mitarbeitende des Amtes für Soziale Dienste, der Landespolizei, des KIT/Kriseninterventionsteam, des Landesspitals, der Opferhilfestelle, der Caritas Liechtenstein, der Stiftung Liachtbleck und des Hilfswerks zu diesen Workshops einladen und begrüssen.

Mit diesen Institutionen arbeiten wir eng zusammen, und so konnte während und nach den Workshops jeweils in einer Diskussionsrunde ein wertvoller Austausch stattfinden.

Als sehr wichtig und aufschlussreich erschienen uns auch die Workshops, die wir mit den Schulklassen des 10. Schuljahres sowie einer Klasse des Gymnasiums durchführen durften. Die Schüler und Schülerinnen konnten die Elemente der Ausstellung in unserer Anwesenheit auf sich wirken lassen bzw. «auf eigene Faust erkunden, ausprobieren und erleben». Viele der Schüler und Schülerinnen waren berührt und betroffen, was in der anschliessenden Plenumsrunde deutlich zum Vorschein kam. Ihre Fragen wurden beantwortet und diskutiert; vieles regte zum Nachdenken an.

Für das Frauenhaus Liechtenstein waren die Workshops ein grosser Erfolg, und wir sind zuversichtlich, dass das Thema «Häusliche Gewalt» mit der Ausstellung und den Gruppensequenzen wieder ein kleines Stück weit enttabuisiert werden konnte.

Silvana Conteh,
für das Tagteam

NACHTFRAUENTAGUNG

Nach 15 Jahren wieder in Liechtenstein

Jedes Jahr treffen sich die Nachtteams der Schweizer Frauenhäuser und des Frauenhauses Liechtenstein zu einer gemeinsamen «Nachtfrauentagung». Heuer waren die Liechtensteinerinnen die Gastgeberinnen.

Am 23. April 2016 luden die sechs Frauen des Nachtteams die Schweizer Kolleginnen als auch die Nachtfrauen der IFS Frauennotwohnung in Vorarlberg zur diesjährigen Nachtfrauentagung zum Thema «Achtsamkeit» ein. Erstmalig gab es damit ein länderübergreifendes Treffen zwischen Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.

Ziel dieser jährlich stattfindenden Tagung ist der Austausch der Frauen untereinander sowie eine Weiterbildung zu einer arbeitsrelevanten Fragestellung. Wir Liechtensteinerinnen entschieden uns für das Thema «Achtsamkeit». Achtsam sein ist mehr als nur aufmerksam sein – es erfasst alle Lebensbereiche und führt bei steter Anwendung zu mehr Lebensqualität. Achtsam sein mit anderen, aber auch mit sich selber – das ist besonders für sozial Tätige von Bedeutung.

Wenn Du die Berührung mit der inneren Stille verlierst,
verlierst Du den Kontakt mit Dir selbst.
Wenn Du den Kontakt mit Dir selbst verlierst,
verlierst Du Dich in der Welt.
Eckhard Tolle

Mit Mag. Gabriele Sprengseis, Erwachsenenbildnerin und Leiterin des Forschungsinstitutes und Ausbildungszentrums Rotes Kreuz in Wien, fanden wir eine mit der Thematik sehr vertraute, erfahrene und gleichsam inspirierende Referentin.

In der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema lernten die Teilnehmenden, wofür es sich lohnt, achtsam zu sein. Achtsamkeit steigert erwiesenermassen das allgemeine Wohlbefinden, führt zu mehr Optimismus durch das Erkennen von positiven Seiten und verbessert das Verständnis anderer Menschen. Heilsamere und tragfähigere Beziehungen sind möglich. Achtsam sein vermindert Stress und Ärger, fördert dagegen die Lebensenergie und die Kreativität.

Anhand einer einfachen Methode namens «ILSE» (nach Susanne Pöchacker, 2015) übten wir uns im Achtsam sein. Das I steht für Innehalten, das L für Loslassen, das S für Spüren und das E für Erkennen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchten einige Kolleginnen die Ausstellung im Kunstmuseum «Willkommen Zuhause», die anlässlich des Jubiläums «25 Jahre Frauenhaus Liechtenstein» realisiert wurde. Andere schlenderten – viele zum ersten Mal – gemütlich durch das Städtchen Vaduz.

Am Nachmittag tauschten die durchmischten Teams in Kleingruppen ihre Erfahrungen aus. Welche Herausforderungen mussten wir im vergangenen Jahr bewältigen? Was hat sich verändert? Wie gingen wir mit Krisen um? Was war erfreulich? Das Feedback in der Abschlussrunde war durchwegs positiv. Die Kolleginnen empfanden unser Fachthema und ebenso den Austausch untereinander als bereichernd.

Gisela Reiter und
Sabine Lenherr-Fend, Mag. phil.,
für das Nachtteam

Referentin Gabriele Sprengseis (links) im angeregten Austausch mit den Teilnehmerinnen.

Die Präsentation von Hürden und Highlights der Nachtfrauen-Arbeit.

Teilnehmerinnen der Nachtfrauentagung

Zwischen den Theorie- und Workshop-Blöcken beflügelten zwei Künstlerinnen mit ihrer Klarinetten- und Fagottmusik den Saal im Haus St. Florin in Vaduz.

INTERNATIONALER TAG DER KINDERRECHTE 2016

Wieder einmal eskaliert die Situation im Wohnzimmer. Gerade war Peter eingeschlafen, da fing es wieder an. Laute Stimmen, die Eltern streiten. Peter hört es klatschen und weiss: Nun schlägt der Vater wieder zu. Seine Mutter wimmert. Er will seiner Mutter helfen und rennt zu ihr, stellt sich zwischen die Mutter und den Vater, der erneut ausholt und zuschlägt. Peter bekommt die ganze Gewalt ab.

Am nächsten Morgen schleicht er unausgeschlafen und aufgewühlt an der Hand der Mutter, beide schweigend, in den Kindergarten. Die Mutter wendet ihr Gesicht ab, damit er das geschwollene Auge nicht sieht. Schon jetzt denkt er an den kommenden Abend und an die Nacht. Er fragt sich: Warum nur, was macht er falsch, dass der Vater immer so entsetzlich wütend wird? Er ist schon gross und den Weg von der Strasse in seine Gruppe findet er alleine.

Wie Peter geben sich viele Kinder die Schuld daran, dass in ihrer Familie Gewalt herrscht. Sie denken, wenn sie nur alles richtig machten, würden die Eltern sich nicht streiten und der Vater nicht so aggressiv werden. Wenn zuhause Gewalt zwischen den Erwachsenen herrscht, geraten in vielen der Fälle die Kinder unmittelbar und mittelbar in diese Auseinandersetzungen hinein. Oft versuchen sie, die Mutter vor der Gewalt des Mannes (nicht immer der Vater) zu schützen oder sind, zum Beispiel auf dem Arm der Mutter, unmittelbar selbst von Gewalt betroffen.

Kinder sind bei häuslicher Gewalt gleichzeitig Zeugen und Opfer. Verschiedene Untersuchungen haben festgestellt, dass das Miterleben von Partnerschaftsgewalt massive Auswirkungen auf die betroffenen Kinder hat und deren Entwicklung in erheblichem Ausmass beeinträchtigt werden kann. Das Miterleben von Gewalt wirkt auf das Kind einschüchternd, beängstigend, beschämend und in seinen sozialen Kontakten einschränkend bis völlig isolierend.

Jede vierte Frau macht Erfahrungen mit häuslicher Gewalt. Eine erschreckende Zahl. Viele Fälle werden nie bekannt. Erst seit geraumer Zeit ist das Bewusstsein gestiegen, dass der soziale Kontext der Gewalt und seine Folgen für die Kinder in seiner Intensität vergleichbar mit Kindesmisshandlung zu sehen ist. Häusliche Gewalt ist grundsätzlich auch ein wichtiger Faktor bei der Einschätzung und Bewertung von Kindeswohlgefährdung, erläutert Lisa Krassnitzer. Peter und seine Mutter haben Zuflucht im FH FL gefunden. Peter ist verängstigt und spricht nicht. Altersentsprechende Gespräche sind von grosser Wichtigkeit. Kinder brauchen im Rahmen der Intervention zuverlässige Orientierung über das Geschehene, sie brauchen eine Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge, ihre Gefühle und Gefühlsambivalenzen gegenüber der Mutter zum Ausdruck zu bringen. Kinder verlieren den Respekt vor den Eltern, sie erleben die Mutter als nicht verlässlich und schwach. Gewalt zwischen den Eltern mitzuerleben, zu sehen, zu hören, kann ein Risikofaktor für die Entwicklung eigenen Gewaltverhaltens und für die Gewaltakzeptanz bei Kindern und Jugendlichen sein. Mädchen und Jungen «lernen», dass Gewalt in Beziehungen normal ist und sind gefährdet, dieses Verhalten später selbst aufzunehmen oder zu erleiden. Je früher häusliche Gewalt beendet wird, umso grösser ist die Chance, dass ein solcher Kreislauf der Gewalt nicht entsteht.

Peter und seine Mutter bleiben über eine längere Zeit im FH. Die Gespräche tun dem Jungen gut. Peter fängt wieder an zu sprechen, spielt wieder und öffnet sich. Er kann wieder Kind sein.

Man kann in etwa davon ausgehen, dass es bis zu zwei Jahre dauern kann, bis Kinder das Erlebte verarbeitet haben. Manche Kinder brauchen eine therapeutische Betreuung. Bei einer Trennung ist die potentielle wie reale Gewaltbedrohung nicht beendet. Trennungen nach häuslicher Gewalt sind stark risikobehaftet. Das neue Sorge- und Umgangsrecht geht von Voraussetzungen eines partnerschaftlichen und gleichberechtigten Verhältnisses, zumindest vom Willen dazu, aus. Dies widerspricht der Lebensrealität der von Gewalt betroffenen Frauen, die in das Frauenhaus kommen. Das Verhältnis des gewaltbereiten und gewalttätigen Mannes zur Frau ist vielmehr von Machtausübung geprägt unter Missachtung von Grundrechten. Sich mit dem Mann in der elterlichen Sorge zu einigen, bedeutet daher für die Frauen in der Regel eine zusätzliche psychische und soziale Belastung. Kinder erleben häufig bei unbegleiteten Treffen mit dem Vater, dass dieser die Mutter und auch sie selber während des Treffens massiv bedroht und misshandelt. Doch auch bei professionell begleiteten Besuchen kehren die Kinder oftmals verstört und enttäuscht zurück. Ihre starke Belastung zeigen sie nicht selten durch verstärkte somatische Beschwerden oder andere Auffälligkeiten.

Quelle: «Kinder sind gleichzeitig Zeugen und Opfer» von Manuela Schädler (Liechtensteiner Vaterland, 29. Sept. 2016), bearbeitet von Lisa Krassnitzer, Frauenhaus Liechtenstein

Am 20. November trafen sich zahlreiche Kinder in der Spoerry in Vaduz zum Tag der Kinderrechte. Zu Besuch war auch Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer. Clownin Flumina machte auf das Thema aufmerksam: «Mein Recht auf Schutz vor Gewalt»

AKTIONEN 2016:

16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN
AKTION ROSEN UND ÄPFEL

Einmal mehr beteiligte sich das Frauenhaus an der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», die Menschen in Liechtenstein für dieses Thema sensibilisieren soll. Mit Brottüten mit der Aufschrift «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte», mit Rosen und Äpfeln sowie mit verschiedenen Sprechblasen auf Bodenklebern in Postfilialen, Detailhandelsgeschäften und in Linienbussen machte das Frauenhaus auf das Thema Häusliche Gewalt aufmerksam. Eröffnet wurde die Aktion von Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini in der Bäckerei Ritter in Mauren.

HÄUSLICHE GEWALT KOMMT NICHT IN DIE TÜTE
Danke sehr
Danke für alles
Schatz

STOPPT GEWALT GEGEN FRAUEN
GEWALT HINTERLÄSST SPUREN
MUTIG GEGEN GEWALT

STATISTIK

Im Jahr 2016 wurden 15 Frauen und 20 Kinder im Frauenhaus Liechtenstein aufgenommen und betreut. Davon waren 12 Frauen und 17 Kinder mit Wohnsitz in Liechtenstein und 3 Frauen und 3 Kinder mit Wohnsitz in der Schweiz. Zusätzlich zu den stationären Betreuungen wurden 18 Frauen von uns persönlich beraten und begleitet. Weitere 6 Personen erhielten intensive telefonische Beratungen.

Stationäre Unterstützung durch das Frauenhaus

	2016	2015
Frauen	**15**	18
Kinder	**20**	19
Total	**35**	37

Belegungstage

	2016	2015
Frauenbelegung	**335**	334
Kinderbelegung	**493**	291
Total Belegung	**828**	625
Personenbelegung/Tag	**2.3**	1.7

Aufenthaltsdauer in Tagen

	2016	2016
1–7	**4 Frauen | 27%**	8 Frauen | 45%
8–14	**5 Frauen | 33%**	2 Frauen | 11%
15–30	**2 Frauen | 13%**	4 Frauen | 22%
31–60	**3 Frauen | 20%**	4 Frauen | 22%
Über 61	**1 Frau | 7%**	0 Frau | 0%

Alter der Frauen in Jahren

	2016	2015
18–30	**2 Frauen | 13%**	6 Frauen | 33.3%
31–40	**8 Frauen | 54%**	6 Frauen | 33.3%
41–50	**2 Frauen | 13%**	6 Frauen | 33.3%
51–63	**3 Frauen | 20%**	0 Frauen | 0%

Alter der Kinder in Jahren

	2016	2015
0–2	**3 Kinder | 15%**	2 Kinder | 11%
3–5	**5 Kinder | 25%**	4 Kinder | 21%
6–8	**4 Kinder | 20%**	5 Kinder | 26%
9–12	**3 Kinder | 15%**	3 Kinder | 16%
Über 12	**5 Kinder | 25%**	5 Kinder | 26%

Familienstand

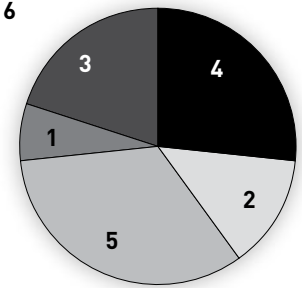
	2016	2015
Verheiratet	**10 Frauen | 66%**	13 Frauen | 72%
Ledig	**1 Frauen | 7%**	2 Frauen | 11%
Geschieden/ getrennt	**4 Frauen | 27%**	3 Frauen | 17%

Misshandler

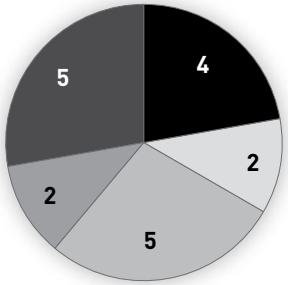
	2016	2015
Ehemann	**12 | 80%**	12 | 67%
Lebenspartner	**2 | 13%**	0 | 0%
Vater, Bruder	**0 | 0%**	0 | 0%
Exmann/Exlebenspartner	**0 | 0%**	4 | 22%
Sonstige Verwandte	**0 | 0%**	0 | 0%
Bekannter	**1 | 7%**	2 | 11%
Frauenhandel	**0 | 0%**	0 | 0%

Verbleib nach dem stationären Aufenthalt

2016



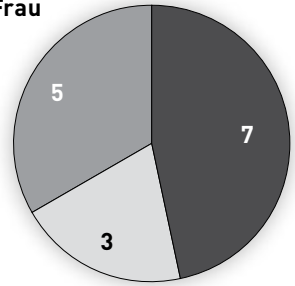
2015



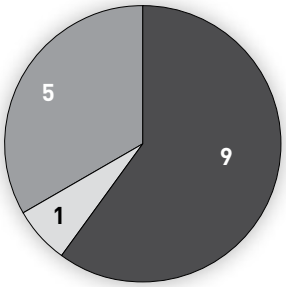
- Zurück zum Misshandler
- Zurück in die Wohnung ohne Partner
- Bezieht eine eigene Wohnung
- Zu Verwandten/Bekannten
- Lebt noch im Frauenhaus
- Andere Institutionen

Nationalität (stationärer Aufenthalt)

Frau



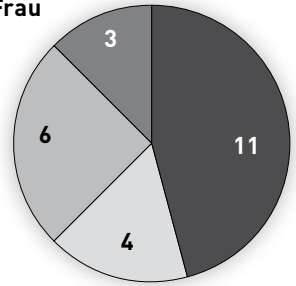
Misshandler



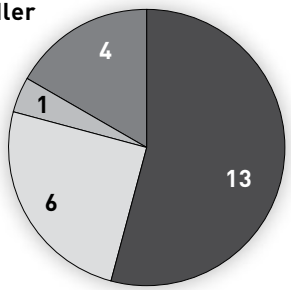
- FL / CH
- Europa
- Drittstaaten

Nationalität (ambulante Beratung)

Frau



Misshandler



- FL / CH
- Europa
- Drittstaaten
- Unbekannt

JAHRESRECHNUNG

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2016 - 31.12.2016

Bilanz — **per 31.12.2016**

Inklusive provisorische Buchungen

Variante: 0-Variante 1, Mit Buchungskreis: alle
Budget Variante: 0 - Default
Vorjahr per 31.12.2015

Konto	Bezeichnung	%	Laufendes Jahr CHF	%-Abw.	Vorjahr CHF
	AKTIVEN				
	UMLAUFVERMÖGEN				
	Flüssige Mittel				
1000	Hauptkasse	0.16	309.70 S	-89.99	3'093.90 S
1001	Nebenkasse (LK + NT)	0.20	394.10 S		0.00
1020	LLB D-Konto (.18)	32.08	64'097.70 S	66.39	38'522.39 S
1022	LLB Sparkonto (.09)	1.56	3'121.99 S	0.05	3'120.42 S
1023	LLB D-Konto Nothilfefonds (.37)	31.39	62'707.46 S	-3.59	65'041.32 S
1024	LLB Kinderkonto (.2001)	10.68	21'339.42 S	13.06	18'874.18 S
1025	LLB Betriebskonto (.00)	5.45	10'894.07 S	28.25	8'494.27 S
1026	LLB Zweckgebundene Spenden (.44)	8.32	16'631.66 S	-48.50	32'292.74 S
1029	Transferkonto Bank		0.00		15'344.46 S
	Flüssige Mittel	**89.84**	**179'496.10 S**	**-2.86**	**184'783.68 S**
	Forderungen				
1100	Offene Kostgeldrechnungen	1.86	3'710.00 S	-65.36	10'710.00 S
1110	Kaution Hausanteil	3.82	7'640.00 S		7'640.00 S
	Forderungen	**5.68**	**11'350.00 S**	**-38.15**	**18'350.00 S**
	UMLAUFVERMÖGEN	**95.52**	**190'846.10 S**	**-6.05**	**203'133.68 S**
	Aktive Rechnungsabgrenzung				
1300	Transitorische Aktiven	4.18	8'349.35 S	127.50	3'670.00 S
	Aktive Rechnungsabgrenzung	**4.18**	**8'349.35 S**	**127.50**	**3'670.00 S**
	ANLAGEVERMÖGEN				
1520	EDV	0.30	600.00 S	-42.86	1'050.00 S
	ANLAGEVERMÖGEN	**0.30**	**600.00 S**	**-42.86**	**1'050.00 S**
	AKTIVEN	**100.00**	**199'795.45 S**	**-3.88**	**207'853.68 S**
	PASSIVEN				
	KFR. VERBINDLICHKEITEN				
2000	Kreditoren	1.81	3'565.55 H	-3.98	3'713.25 H
2010	Kreditoren AHV/ALV	0.33	660.00 H	-787.86	95.95 S
2020	Kreditor Unvallversicherung	-2.58	5'101.10 S	1'174.96	400.10 S
2030	Kreditor Krankenkasse	0.07	145.00 H	-603.47	28.80 S
2040	Kreditor PK	2.23	4'407.20 H	-1.43	4'471.35 H
2050	Kreditor Lohnsteuer	1.25	2'474.95 H	2.66	2'410.75 H
2090	Lohnkontrollkonto	7.34	14'499.75 H	19.92	12'091.30 H
	KFR. VERBINDLICHKEITEN	**10.45**	**20'651.35 H**	**-6.82**	**22'161.80 H**
	PASSIVE RAP & KFR. RÜCKSTELLUNGEN				
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	3.53	6'970.00 H	13.70	6'130.00 H
2310	Abgrenzung Ferien- und GLZ	2.85	5'623.75 H	-48.58	10'937.80 H
	PASSIVE RAP & KFR. RÜCKSTELLUNGEN	**6.38**	**12'593.75 H**	**-26.21**	**17'067.80 H**
	LFR. RÜCKSTELLUNGEN				
2600	Rückstellung zweckgebundene Spenden	15.23	30'086.52 H	-6.83	32'292.74 H
2601	Rückstellung Nothilfefonds	31.16	61'547.02 H	-5.37	65'041.32 H
2602	Rückstellung Kinderkonto	10.24	20'235.24 H	7.21	18'874.18 H
	LFR. RÜCKSTELLUNGEN	**56.63**	**111'868.78 H**	**-3.73**	**116'208.24 H**
	EIGENKAPITAL				
2800	Vereinsvermögen	26.54	52'415.84 H	-45.71	96'550.99 H

14.02.2017 09:06 Seite 1/2

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2016 - 31.12.2016

Bilanz — **per 31.12.2016**

Inklusive provisorische Buchungen

Variante: 0-Variante 1, Mit Buchungskreis: alle
Budget Variante: 0 - Default
Vorjahr per 31.12.2015

Konto	Bezeichnung	%	Laufendes Jahr CHF	%-Abw.	Vorjahr CHF
2990	Gewinn- / Verlustvortrag		0.00		44'135.15 S
	EIGENKAPITAL	**26.54**	**52'415.84 H**		**52'415.84 H**
	PASSIVEN	**100.00**	**197'529.72 H**	**-4.97**	**207'853.68 H**
	Unverbuchter Gewinn		**2'265.73**		

14.02.2017 09:06 Seite 2/2

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2016 - 31.12.2016

Erfolgsrechnung

Inklusive provisorische Buchungen

Periode 1: 01.01.2016 - 31.12.2016

Variante: 0-Variante 1, Mit Buchungskreis: alle
Periode 2: 01.01.2015 - 31.12.2015

Konto	Bezeichnung	%	Ist Periode 1	Abweichung in %	Ist Periode 2
	ORDENTLICHES GESCHÄFTSERGEBNIS				
	ERTRAG				
	Operativer Ertrag				
3000	Mitgliederbeiträge	1.4	7'050.00 H	-8.1	7'670.00 H
3010	Spenden	8.7	45'295.00 H	-16.3	54'130.00 H
3011	Spenden zweckgebunden	15.8	82'670.80 H		0.00
3012	Spenden Nothilfefonds	1.1	6'000.00 H		0.00
3013	Spenden Kinderkonto	0.1	450.00 H		0.00
3100	Landessubvention	61.3	320'000.00 H		320'000.00 H
3120	Kostgelder	8.2	42'711.40 H	-2.8	43'920.40 H
3150	Übernahme Personalkosten	2.6	13'500.00 H	46.1	9'240.15 H
	Operativer Ertrag	**99.2**	**517'677.20 H**	**19.0**	**434'960.55 H**
	Übriger Ertrag				
3200	Seminare und Schulungen	0.5	2'393.42 H	1,096.7	200.00 H
3250	Übriger Ertrag, erhaltene Sitzungsgelder	0.1	485.00 H	131.0	210.00 H
3300	Mieteinnahmen	0.2	1'200.00 H		1'200.00 H
	Übriger Ertrag	**0.8**	**4'078.42 H**	**153.3**	**1'610.00 H**
	ERTRAG	**100.0**	**521'755.62 H**	**19.5**	**436'570.55 H**
	AUFWAND				
	Operativer Aufwand				
4400	Aufwand zweckgebunden	10.3	53'290.67 S		0.00
4401	Aufwand Nothilfefonds	1.2	6'000.00 S		0.00
4402	Aufwand Kinderkonto	0.1	450.00 S		0.00
4410	Supervision	0.7	3'667.59 S	-35.1	5'651.08 S
4500	Übriger operativer Aufwand	0.5	2'743.80 S		0.00
	Operativer Aufwand	**12.7**	**66'152.06 S**	**1,070.6**	**5'651.08 S**
	Personalaufwand				
5000	Monatslöhne	58.1	301'903.25 S	-2.0	308'120.50 S
5003	BV Ferien- ung GLZ	-1.0	5'314.05 H	-148.6	10'937.80 S
5004	Stundenlöhne		0.00	-100.0	5'829.35 S
5010	Taggeldleistungen	-0.1	650.15 H	-40.3	1'089.70 H
5070	AHV/ALV/IV	3.4	17'719.35 S	-7.5	19'162.85 S
5071	BU/NBU	0.2	1'089.25 S	-47.2	2'063.00 S
5072	Krankenkasse	1.4	7'231.50 S	5.2	6'874.30 S
5073	PK	1.5	7'955.95 S	-20.2	9'965.20 S
5074	SV-Beitrag VGKK	2.8	14'336.25 S	6.4	13'470.50 S
5100	Weiterbildung	0.5	2'370.80 S	67.6	1'414.20 S
5280	Spesenpauschale Vorstand	2.2	11'600.00 S	-17.1	14'000.00 S
5480	sonst. Personalaufwand	0.2	1'020.00 S	40.6	725.65 S
	Personalaufwand	**69.2**	**359'262.15 S**	**-8.2**	**391'473.65 S**

Frauenhaus Liechtenstein Vaduz

01.01.2016 - 31.12.2016

Erfolgsrechnung

Inklusive provisorische Buchungen

Periode 1: 01.01.2016 - 31.12.2016

Variante: 0-Variante 1, Mit Buchungskreis: alle
Periode 2: 01.01.2015 - 31.12.2015

Konto	Bezeichnung	%	Ist Periode 1	Abweichung in %	Ist Periode 2
	Verwaltungsaufwand				
6000	Miete	7.6	39'480.00 S		39'480.00 S
6020	Nebenkosten Haus	0.7	3'615.40 S	-17.1	4'360.00 S
6030	Haushalt	1.8	9'230.13 S	48.3	6'222.80 S
6040	Strom	0.2	1'021.60 S	16.4	877.95 S
6090	allg. Unkosten	0.0	197.36 S	-86.3	1'435.90 S
6100	U/R/E Mobiliar und Einrichtungen	0.0	43.80 S	-97.2	1'553.30 S
6102	U/R/E EDV	0.3	1'803.90 S		0.00
6200	Versicherungen	0.2	1'271.55 S		1'271.55 S
6500	Büromaterial	0.2	895.40 S	-58.5	2'156.50 S
6501	Literatur (Fachbücher, Zeitungen)	0.1	461.30 S	136.9	194.76 S
6510	Telefon/Porto/Internet	1.7	8'938.65 S	62.0	5'518.20 S
6520	Mitgliedschaftsbeiträge	0.2	1'050.00 S		1'050.00 S
6530	Buchhaltung, Revision	2.2	11'260.00 S	119.5	5'130.00 S
6540	Vorstands- und Vereinspflege	0.1	552.15 S	-69.2	1'792.50 S
6600	Inserate/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	1.2	6'154.02 S	34.6	4'570.45 S
6610	Jahresbericht	1.0	5'272.60 S	13.4	4'648.90 S
6640	Reisespesen / Repräsentation	0.4	1'856.50 S	-22.2	2'386.65 S
	Verwaltungsaufwand	**17.9**	**93'104.36 S**	**12.6**	**82'649.46 S**
	Finanzaufwand				
6800	Bankspesen	0.1	523.10 S	75.0	298.87 S
6810	Zinsaufwand		0.00	-100.0	0.39 S
	Finanzaufwand	**0.1**	**523.10 S**	**74.8**	**299.26 S**
	Finanzertrag				
6870	Zinsertrag	0.0	1.78 H	-97.7	76.95 H
	Finanzertrag	**0.0**	**1.78 H**	**-97.7**	**76.95 H**
	Abschreibungen				
6900	Abschreibungen	0.1	450.00 S	-36.5	709.20 S
	Abschreibungen	**0.1**	**450.00 S**	**-36.5**	**709.20 S**
	AUFWAND	**100.0**	**519'489.89 S**	**8.1**	**480'705.70 S**
	ORDENTLICHES GESCHÄFTSERGEBNIS	**0.4**	**2'265.73 H**	**-105.1**	**44'135.15 S**
	ABSCHLUSS				
8000	Erfolgskonto		0.00	-100.0	44'135.15 H
	ABSCHLUSS		**0.00**	**-100.0**	**44'135.15 H**
	Unverbuchter Gewinn Periode 1		**2'265.73**		

CREA Trust reg.

Josef-Rheinberger-Strasse 2
P.O. Box 819
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein
MWST-Nr. 54 200

Phone +423 237 65 70
Fax +423 237 65 71
trust@crea-group.com
www.crea-group.com

Frauenhaus Liechtenstein
Postfach 1142
9490 Vaduz

Vaduz, 15. Februar 2017 EMA/MF

Bericht der Revisionsstelle an die Jahresversammlung des Frauenhauses Liechtenstein, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht ("Review") der Jahresrechnung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Demnach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und Statuten entsprechen.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

CREA Trust reg.

Evelyne Mareischen
Leitende Revisorin

Markus Fivian
Chief Financial Officer - Chief Operating Officer

Beilage:
Bilanz, Erfolgsrechnung

HÄUSLICHE
GEWALT
KOMMT NICHT
IN DIE TÜTE
frauenhaus liechtenstein
SICHERES
TENSTEIN

AKTIVITÄTEN 2016

Januar
- Arbeitsgruppentreffen Internationaler Tag der Frau
- Frauennetzsitzung
- Arbeitsgruppentreff Obsorge

Februar
- NGO-Gespräch mit Regierungsrätin Aurelia Frick
- Projektsitzung Kinderlobby Liechtenstein
- Teilnahme der Vorstellung des Neu- und Umbaus des Pflegeheims Schlossgarten, Balzers
- Arbeitsgruppentreffen Internationaler Tag der Frau
- Frauennetzsitzung
- Treffen «Frauennetz wie weiter?»

März
- Vernetzungstreffen AG häusliche Gewalt mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit
- Arbeitsgruppentreffen Internationaler Tag der Frau
- Mitarbeit im OK-Team Kinderlobby «Tag der Kinderrechte»
- Mitwirken an der Veranstaltung des Frauennetzwerkes zum Internationalen Tag der Frau, «Gespräch mit Sr. Hatune»
- Frauennetzsitzung
- Infoveranstaltung LANV Arbeit und Recht für Migrantinnen,Vaduz

April
- Vernetzungstreffen und Führungen im Rahmen der Ausstellung «Willkommen zu Hause» mit der Landespolizei, dem Landesspital, dem KIT, der Opferhilfestelle, der Caritas Liechtenstein, der Pfarreicaritas Balzers, dem Amt für Soziale Dienste, diversen Stiftungen und dem Hilfswerk
- Workshop für die Schulklassen des 10. Schuljahres im Rahmen der Ausstellung «Willkommen zu Hause»
- Führung durch die Ausstellung «Willkommen zu Hause» für die Lehrerinnen und Lehrer des 10. Schuljahres
- Frauennetzsitzung
- Organisatorin und Durchführung der Nachtfrauentagung in Liechtenstein
- Jubiläumsfeier 25 Jahre Frauenhaus Liechtenstein
- Teilnahme an der Jahresversammlung des Eltern-Kind-Forums
- Treffen OK-Team-Kinderlobby
- Treffen Arbeitsgruppe «Obsorge»

Mai
- Jubiläum 30 Jahre infra, Mitgliederversammlung
- Jahresversammlung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
- Frauennetzsitzung
- Treffen mit ASD, Herrn Christian Kühne
- Teilnahme an der Caritas Jahresversammlung
- Sitzung OK-Team-Kinderlobby

Juni
- Teilnahme 10 Jahre Jubiläum «schwanger.li»
- Teamausflug nach Meersburg «Annette von Droste-Hülshoff»
- Teilnahme am Runden Tisch gegen häusliche Gewalt des Kantons St. Gallen
- Projektvorbereitung «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» mit der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Workshop Eltern-Kind-Forum zum Thema Häusliche Gewalt

Juli
- Teilnahme am Referat «Deliktorientierte Arbeit in der Bewährungshilfe» der Bewährungshilfe Liechtenstein im Rahmen ihrer Generalversammlung
- Teilnahme am Frauenfrühstück mit Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick

August
- Fachaustausch mit dem UNO-Hochkommissar für Menschenrechte, Herrn Zeid Ra'ad al-Hussein
- Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung mit dem UNO-Hochkommissar für Menschenrechte «Menschenrechte unter Druck»

- Frauennetzsitzung
- Interview «Vaterland» zum Thema Kinder und Häusliche Gewalt
- Arbeitsgruppe «Häusliche Gewalt» mit APA, infra und Stabsstelle f. Chancengleichheit

September

- Projektsitzung mit der Stabsstelle für Chancengleichheit «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte»
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme Jubiläumsfeier 10 Jahre Kulturzentrum Gasometer
- Teilnahme 25. Jubiläum der Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe, Vaduz
- Weiterbildung Gesprächsführung mit traumatisierten Menschen Fachhochschule Bern
- Veranstaltung Sicheres Liechtenstein «Bedrohungspotenziale frühzeitig erkennen» mit Jens Hoffmann, Vaduz

Oktober

- Das Frauenhaus Liechtenstein stellt seine Arbeit am Tag der Stiftungen vor.
- Sitzung OK-Team-Kinderlobby
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der Verleihung des LGT Awards für soziales Engagement
- Fachaustausch mit der Bewährungshilfe Liechtenstein
- Pressekonferenz zum Tag der Kinderrechte

November

- Teilnahme an der Delegiertenversammlung der Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein
- Kooperationspartnerin am Tag der Kinderrechte «Mein Recht auf Schutz vor Gewalt»
- Besuch Spendenanlass «Lichtblick» der VP Bank Stiftung
- Eröffnungsveranstaltung «Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte» durch Herrn Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini bei der Bäckerei-Konditorei Ritter in Mauren
- Interview bei Radio L
- Eröffnungsveranstaltung der landesweiten Kampagne «Sprechblasen» – «Stoppt Gewalt an Frauen», «Mutig gegen Gewalt» und «Gewalt hinterlässt Spuren»

- Rosen, Äpfel, Buttons und Gespräche: Die Vorstandsfrauen und die Mitarbeiterinnen informieren persönlich über häusliche Gewalt in Ruggell und Vaduz
- Gründungsmitglied des Vereins Frauennetz
- Frauennetzsitzung

Dezember

- Austausch mit dem Verein für Männerfragen
- Teilnahme am Spender-Event der Liechtensteinischen Landesbank
- Gründungsmitglied beim Verein für Menschenrechte
- Fallvorstellung bei der offiziellen Veranstaltung zur Gründung des Vereins für Menschenrechte
- Weihnachtspäckchen zugunsten von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern
- Spendenübergabe des Spendenprojekts «Fotobuch häusliche Gewalt» zum Tag der Kinderrechte von den Schülerinnen und Schülern der Tagesschule, Vaduz
- Spendenübergabe des Adventszaubers Balzers

DANK

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ALLEN SPENDERINNEN UND SPENDERN!

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus Liechtenstein finanziell und ideell unterstützt haben. Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen und verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

- Amnesty International FL
- Amt für Soziale Dienste ASD
- AnwältInnen
- Ausländer- und Passamt APA
- ÄrztInnen/TherapeutInnen
- Bewährungshilfe Liechtenstein
- Brockenstube Vaduz
- Caritas Liechtenstein
- Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO
- Dolmetscherinnen
- Eltern-Kind-Forum
- Fachstellen der benachbarten Regionen
- Frauennetz Liechtenstein
- Hilfswerk Liechtenstein
- infra, Informations- und Kontaktstelle für Frauen
- Kinderoase
- Kinderlobby Liechtenstein
- KIT Kriseninterventionsteam
- LehrerInnen/KindergärtnerInnen
- Liechtensteinische Landespolizei
- Liechtensteinisches Landesspital
- Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche
- Opferhilfestelle
- Pfarrei Caritas Balzers
- schwanger.li
- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Stiftung Liachtbleck
- Verband Liechtensteiner Familienhilfen
- Verein für Betreutes Wohnen
- Verein für interkulturelle Bildung
- Verein Kindertagesstätten
- Verein NetzWerk

frauenhausliechtenstein

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Geschäfte und Personen, die uns ehrenamtlich durch das ganze Jahr und insbesondere bei der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» unterstützten. Dies waren:

- Alle Bäckereien und Detailfachgeschäfte, die unsere Brottüten verteilten, insbesondere die Eröffnungsbäckerei, Ritter Bäckerei-Konditorei, Mauren
- Crea Trust reg.
- Flora, Schaan
- GN Treuhand Anstalt
- Jones Store, Vaduz
- Katja Langenbahn-Schremser
- Kunstmuseum Liechtenstein
- LIEmobil
- Liechtensteinische Post AG
- Dr. med. Hannes Meier, Eschen
- Rechtsanwaltskanzlei Dr. Dominik Schatzmann, Ruggell
- Dr. Helmut Schwärzler, Schwärzler Rechtsanwälte, Schaan
- Stil & Blüte, Triesen
- Vaduzer Medienhaus AG
- Yogaschule Monika Rohrer

Für die Einladung zur jährlichen offiziellen Spendenübergabe und die grosszügige finanzielle Unterstützung danken wir herzlich im Speziellen folgenden Stiftungen:

- MariaMarina Foundation
- Pronoia Stiftung
- VP Bank Stiftung «Lichtblick»
- Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, die uns wiederum geholfen haben, unsere Hilfe für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen dürfen!

ADRESSEN DER FRAUENHÄUSER

Aarau
Frauenhaus Aargau / Solothurn
Postfach 2708
5001 Aarau
T +41 (0)62 823 86 00
www.frauenhaus-aag-so.ch

Basel
Frauenhaus Basel
Postfach
4018 Basel
T +41 (0)61 681 66 33
www.frauenhaus-basel.ch

Bern
Berner Frauenhaus
Postfach 183
3000 Bern 7
T +41 (0)31 332 55 33
www.frauenhaus-bern.ch

Biel
Frauenhaus Region Biel / Bienne und Beratungsstelle
Kontrollstrasse 12
2503 Biel
T +41 (0)32 322 03 44
www.solfemmes.ch

Brig
Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder
Postfach 686
3900 Brig
www.unterschlupf.ch

Fribourg
Frauenhaus Fribourg
Postfach 1400
1701 Fribourg
T +41 (0)26 322 22 02
www.sf-lavi.ch

Genf / Genève
Solidarité-Femmes Genève
46, Rue de Montchoisy
1207 Genève
T +41 (0)22 797 10 10
www.solidaritefemmes-ge.org

Graubünden
Frauenhaus Graubünden
Postfach
7001 Chur
T +41 (0)81 252 38 02
www.frauenhaus-graubuenden.ch

Luzern
Frauenhaus Luzern
Postfach 110
6000 Luzern
T +41 (0)41 360 70 00
www.frauenhaus-luzern.ch

Neuenburg
Frauenhaus Neuenburg
Case postale 2323
2302 La Chaux-de-Fonds
T +41 (0)32 886 46 36
www.sfne.ch

St. Gallen
Frauenhaus St. Gallen
Postfach 645
9001 St. Gallen
T +41 (0)71 250 03 45
www.frauenhaus-stgallen.ch

Thun
Frauenhaus Thun – Berner Oberland
Postfach 2152
3601 Thun
T +41 (0)33 221 47 47
www.frauenhaus-thun.ch

Winterthur
Frauenhaus Winterthur
Postfach 1779
8401 Winterthur
T +41 (0)52 213 08 78
www.frauenhaus-winterthur.ch

Zürich
Frauenhaus Violetta
8026 Zürich
T +41 (0)44 350 04 04
www.frauenhaus-zhv.ch

Zürich Oberland
Frauenhaus & Beratungsstelle Zürcher Oberland
Postfach 156
8613 Uster
T +41 (0)44 994 40 94
www.frauenhaus-zo.ch

frauenhausliechtenstein

Postfach 1142 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 380 02 03 · Telefax +423 380 02 04 · info@frauenhaus.li · www.frauenhaus.li
Bankverbindung: Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz · Konto-Nr. 297.398.18